

### Dein Name werde geheiligt

Dies ist die erste Bitte, die Jesus seine Jünger zum Gebet gelehrt hat. Hier geht es nicht um Gottes Reich und nicht um Gottes Willen, sondern um IHN selbst, um seine Person. Das „heiligen“ geschieht also überall da, wo wir Zeit speziell herausnehmen aus dem Trubel und Gott anschauen, Ihm sagen, wie gut er ist und dass wir ihn lieben.

Etwas für Gott zur Seite setzen, das ist „heiligen“ – eine Stunde, eine Taufkerze, einen Abendmahlskelch, was auch immer: das ist nur für Gott.

Und wie ist sein Name? In seiner ersten Offenbarung hat er sich vorgestellt mit dem Namen JAHWE: das Heiligste, was Israel kannte und kennt. Man scheute sich, diesen Namen zu gebrauchen aus Furcht, ihn zu missbrauchen (1. Gebot). Aber Jesus lehrt seine Jünger einen anderen Namen für Gott: „ABBA“, auf deutsch „Papa“. Wenn sie ihn heiligen, sollen die Jesusjünger für alle Zukunft zum heiligen Gott „Papa-Vater“ sagen. Das freut ihn!

-OS-

### Antisemitismus in Deutschland

Mit der Debatte um das Beschneidungsurteil ist in Deutschland ein Damm gebrochen und es entlädt sich eine Hasswelle über unsere jüdischen Mitbürger. Die jüdischen Verbände werden mit Hassmails überhäuft, ihre religiösen Praktiken werden plötzlich als kriminell dargestellt und die Forderung, sie sollten ihre Beschneidungspraktiken ändern, geht an die Wurzel ihrer Existenz. Und offen wird wieder jüdisches Leben in Deutschland bedroht: Im August wird ein Rabbiner in Berlin von arabischstämmigen Jugendlichen wegen seiner Kippa als Jude erkannt, zusammengeschlagen und seine sechsjährige Tochter mit dem Tod bedroht. An Jom Kippur wird ein jüdisches Ehepaar aus dem Taxi geworfen, weil

der Taxifahrer sie nicht zu einer Synagoge befördern wollte - ein weiterer Berliner Rabbiner wird beleidigt und angegriffen. Offen wird in einem Beitrag der ARD von Leuten auf der Straße vor laufender Kamera behauptet: „Die Juden wollen nur unser Geld – sie wollen unser Land kleinhalten“ (<http://bit.ly/VkOvm4>). Die Schamgrenze, bei der solcher Antisemitismus nur hinter vorgehaltener Hand sich zu äußern wagte, scheint sich aufzulösen. Laut einer Umfrage weiß in der jüngeren Generation jeder Fünfte nicht, dass Auschwitz ein Konzentrationslager war. 16 Millionen Deutsche (das sind 20%) haben antisemitische Einstellungen. Der Nahostkonflikt, der durch die Medien immer sehr einseitig zu Gunsten der Palästinenser dargestellt wird, bewirkt eine weitere Zunahme negativer Einstellungen gegenüber Juden. 59 % der Deutschen beurteilen das Land Israel als „aggressiv“. In der arabischstämmigen Bevölkerung Deutschlands ist der Hass auf Israel lebendig. Es ist ein gefährliches Gemisch entstanden in unserem Land, das zu einer tödlichen Bedrohung für die hier lebenden Juden wird.

### Gebet:

- **Buße für alle Undankbarkeit gegenüber der Gnade Gottes, die wir Deutschen empfangen haben. Buße für alle verbalen und tätlichen Übergriffe auf Juden in unserem Land (Sach.2,12).**
- **Für alle, die Macht haben, die Herzen positiv zu beeinflussen: in den Medien und anderen gesellschaftlichen Gruppen, damit die Herzen in unserem Land mit göttlicher Liebe für sein Volk erfüllt werden (Eph. 2,11-17)**
- **Proklamieren wir den Sieg Jesu über alle Pläne des Feindes, womit er unser Volk erneut in den Abgrund des Antisemitismus ziehen will (Eph. 6,10-17)**

-RS-

## Südeuropa und wir

Es war bei unserer letzten europäischen Gebets- tagung. Erschüttert hat uns dort alle der Bericht unserer Schwester aus Griechenland: Verunsicherung und Angst überall. Man weiß am Morgen nicht, wie der Abend wird. Kinder müssen ohne Frühstück zur Schule. Jeden Tag ein Selbstmord, was früher sehr selten war. Ein Volk ohne Hoffnung, besonders die Jugend! Die radikalen Parteien links und rechts haben immer mehr Zulauf mit ihren Parolen. Die Situation gleicht der Deutschlands vor der Machtergreifung Hitlers.

Jedes Land ist anders. Aber die Demos gegen die Sparauflagen haben nun auch Portugal ergriffen und Spanien. Die Wirtschaft knickt ein, Entlassungen folgen und die Arbeitslosigkeit steigt; in Spanien auf über 50% bei den unter 25 Jährigen.

Es geht um die Balance zwischen der Aufrechterhaltung des Drucks zu den nötigen Reformen des Systems und einem Überdruck, der Wirtschaft und Gesellschaft dieser Länder zerstören könnte.

Und wir Deutschen? Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder gebetet, dass Gott Deutschland in seine Berufung hineinwachsen lässt – ein Vater-Land zu sein. *Weil uns Gott erhört*, darum tragen wir in der gegenwärtigen Krise so viel Verantwortung! Sind wir bereit dazu? Auf einen Vater muss man sich verlassen können, auch wenn mal was total schief gelaufen ist. Aber ein Vater darf seine Hilfe auch an Bedingungen zur Vermeidung ähnlicher Situationen knüpfen. Aber mit Augenmaß!

## Gebet

- **Lasst uns beten, dass etwas von Gottes Vaterschaft in Barmherzigkeit und Zurechtweisung im politischen Gegenüber von Deutschland zu den anderen Ländern erkennbar wird (Ps. 103,8-10).**

- **Dass Deutschland demütig auch eigene Fehler anerkennt, da wir als erstes Land den Stabilitätspakt gebrochen haben, was unsere heutige Krise bewirkte.**
- **Lasst uns mitfühlend mit den Armen und Verzweifelten in Südeuropa Ps. 85 beten.**

-OS-

## Bundestagswahl 2013

Nach langem Zögern hat die SPD nun ihren Kanzlerkandidaten benannt: **Peer Steinbrück**, ehemaliger Finanzminister und als solcher ein ausgewiesener Finanzexperte. Daher auch sofort sein Wahlkampfthema Nr.1: Kontrolle der Banken. – Steinbrück gilt als angriffslustig und bezeichnet sich selber als „nicht rundgeschliffen“ Er wird von den Linken in seiner Partei nur mit Mühe unterstützt. Sein Ziel: Eine rot-grüne Regierung. In einem Kabinett Merkel würde er nicht mitmachen. Gott ist für ihn ein „Prinzip für ein friedliches Zusammenleben“.

Eine andere bemerkenswerte Entwicklung in der Parteienlandschaft ist die Vereinigung der AUF-Partei mit der PBC am 3.11.12 in Bad Staffelstein unter dem Namen „**Christen für Deutschland** - Bündnis AUF und PBC.“ Diese Fusion ist ein Zeugnis für glaubhafte Versöhnung. Ein Glaubwürdigkeitsdefizit dieser beiden christlichen Parteien ist damit beseitigt.

## Gebet

- **Dass Peer Steinbrück zu einer lebendigen Gotteserkenntnis kommt. Gottes Pläne mit ihm mögen immer klarer hervortreten (Dan. 2,21)**
- **Dank für die Fusion von AUF und PBC als ein Zeugnis, wie gelebter Glaube politische Wege**

ermöglichen kann, die menschlich unmöglich erschienen (Joh. 13,2-17)

-OS-

### Israelboykott-Kampagne

Man könnte meinen, dass Intellektuelle, die so gerne ihren humanistischen Anspruch deutlich machen, laut aufschreien und protestieren, wenn ein Land mit seiner völligen Auslöschung von einem anderen Land bedroht wird. Dies gilt jedoch nicht für Israel - im Gegenteil! Während das Land vom Iran offen in seiner Existenz bedroht wird und immer wieder aus dem Gazastreifen mit Raketen beschossen wird, haben sich in der europäischen Union und darüber hinaus Intellektuelle zu einem Wissenschaftsboykott gegen Israel zusammengeschlossen - der sogenannten „BDS-Kampagne“.

Würde Israel wirtschaftlich und kulturell boykottiert und von der internationalen Gemeinschaft isoliert, müsste die Regierung ihre Palästinenser-Politik ändern, lautet die lautstark propagierte These. Aufgerufen wird z.B. von einigen hundert europ. Intellektuellen, israel. Projekte von allen wissenschaftlichen EU Förderprogrammen zu streichen.

Besonders gravierend ist der intellektuelle Boykott der Wissenschaftler. Weil es eine israelische Universität in Ariel, im umstrittenen jüdischen Gebiet gibt, werden israelische Wissenschaftler an Vorträgen gehindert, aus internationalen Veranstaltungen ausgeladen, bekommen israelische Studenten keine Tutoren oder professorale Hilfe an internationalen Universitäten.

Gebet:

- Dass solche Kampagnen ins Leere laufen- aber die Kräfte gestärkt werden, die göttliche Wege der Versöhnung aufzeigen wollen (2. Kor.5,19-20)
- Dass es zu Freundschaften zwischen israelischen und europäischen Wissenschaftlern kommt (2.Mose 50,2)

-RS-

### Schutz vor Verfolgung für iranische Konvertiten

Am 11. November findet wieder der weltweite Gebetstag für die verfolgten Christen statt. Was wenigen von uns bekannt ist: Deutschland ist zu einem Zufluchtsland für iranische Glaubensflüchtlinge geworden. Im Iran gibt es eine Erweckungsbewegung unter der gut ausgebildeten iranischen Mittelschicht. Insider berichten, dass besonders die Politik von Ahmadinedschad zur Abwendung vom Islam beiträgt. Glaubensübertritte sind einem Muslim jedoch nicht erlaubt. Obwohl sie mit Gefängnis rechnen müssen, kehren sich die Iraner scharenweise vom Islam ab und wenden sich dem Christentum zu. Vor der Gefangennahme durch die Religionspolizei fliehen viele. Jeden Tag kommen iranische Glaubensflüchtlinge nach Deutschland. Ungefähr 150.000 Iraner leben hier inzwischen und bringen geistliches Leben in die absterbenden christlichen Gemeinden Deutschlands. Normale evangelische Stadtgemeinden werden zuweilen durch diesen Zustrom herausgefordert. Es ist jedoch nicht leicht, als Glaubensflüchtling in Deutschland Asyl zu bekommen. Für eine Anerkennung muss der eigene Glaubensübertritt und die religiöse Verfolgung nachgewiesen werden. Viele Richter wissen nicht, wie sie einen echten Glauben nachprüfen sollen und verweigern daher immer wieder das Asyl. Sie haben unterschiedli-

che, selbst gemachte Maßstäbe zur Prüfung echten Glaubens. Dazu gehört zum Beispiel, dass man das Glaubensbekenntnis aufsagen kann!

**Gebet:**

- **Dank für das Wirken des Heiligen Geistes im Iran (Jes.61,1-2)**
- **Dass alle Glaubensflüchtlinge auch eine Anerkennung als Asylant erfahren (Mtth.25,40)**
- **Dass viele Iraner erkennen, wie sie das Evangelium den Moslems in Deutschland bringen können (Apg.7,1-3)**

-RS-

**Hinweise**

01. - 04.11 Deutschland-Treffen in München der GGE in der Ev. Kirche
- 20.11. Prayday - Schülergebetstag für Schulen
- 21.11. Buß-und Betttag (Feiertag nur noch in Sachsen)

*Gottes Segen wünschen euch*

*Ortwin Schweitzer, Rosemarie Stresemann und  
Markus Egli*

**Dran bleiben**

Die Bundesregierung hat einen Gesetzesentwurf erarbeitet, der die Beschneidung bei Jungen erlaubt. Der Ärztenbund kritisierte aber bereits zu vage Formulierungen in dem Entwurf. Beten wir daher weiter, dass das Gesetz so deutlich formuliert wird, dass es Rechtssicherheit gibt und nicht zu neuen Auseinandersetzungen vor Gerichten führt.